

## Djelem Djelem ... der Film

### Rom:nja und Sinti:ze im langen Schatten des 20. Jahrhunderts

Der Film «Djelem, djelem: Rom:nja und Sinti:ze im langen Schatten des 20. Jahrhunderts» entstand als Teil des Projekts «Gegen das Vergessen und Verdrängen – Gespräche mit Rom:nja und Sinti:ze», welches durch das nordrhein-westfälische Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKJFGFI) und die Stadt Köln gefördert wurde.

Der Film porträtiert zehn mutige Aktivist:innen der zweiten und dritten Generation von Rom:nja und Sinti:ze nach dem Samudaripen (dem NS-Völkermord) in Form von Interviews durch Zeitzeug:innengespräche, die ihre Stimmen erheben, um Veränderungen anzustoßen.

Er beleuchtet den systematischen Völkermord während des Zweiten Weltkriegs und den Kampf für Anerkennung und Gleichberechtigung in der modernen Gesellschaft.

Dreharbeiten: November 2021 bis September 2022

Filmteam: Projektleitung: Lisa Willnecker

Gordana Herold, Elvira Ajvazi, Steffi Hamidovic,

Maurice Lösbrock, Jose Xhemajli, Biserka Radulovic

Kamera & Schnitt: Bruno Neurath-Wilson

Anfragen zur Nutzung des Filmes (Dauer: 75 min.) an

Rom e.V. : [rombuk@romev.de](mailto:rombuk@romev.de), Tel. 0221 - 278 60 76



#### WER IST ROMANE ROMNJA?

**ROMANE ROMNJA** Romane Romnja wurde 2010 gegründet und ist eine Initiative von und für Frauen.

Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Roma-Frauen in allen Lebensbereichen zu stärken, indem positive Diskurse über die Roma-Identität angeregt werden.

Mit der Expertise von Romane Romnja wurde ein historisches Dokument geschaffen, um die Roma-Identität zu fördern und immer wieder positive Diskurse in der Gesellschaft zu platzieren.

Bislang sind Erfahrungsgeschichten der Rom:nja mit dem Schwerpunktthema «Nach dem Samudaripen» kaum dokumentiert worden.

## Djelem Djelem ... der Filmtitel

**Djelem, djelem** ist eine inspirierende Hymne, die Generationen und Kulturen verbindet. 1971 wurde sie auf dem ersten Internationalen Roma-Weltkongress zur offiziellen Hymne der Rom:nja erklärt. Zuvor war es bereits als Volkslied bei vielen Rom:nja, insbesondere auf dem Balkan, bekannt.

Das Lied verkörpert die gemeinsame Geschichte und den Überlebenswillen dieser bedeutenden Minderheit in Europa. Als Symbol der Einheit und des Kampfes für Gleichberechtigung, um die Verbundenheit und Identität zu feiern.

### Gedenktag 2. August

2015 erklärte das Europäische Parlament den 2. August zum **Europäischen Roma-Holocaust-Gedenktag**. An diesem Tag erinnern wir an die Verbrechen der Nazis, die in der Nacht vom 2. zum 3. August 1944 in den Gaskammern von Auschwitz-Birkenau 4.300 Sinti:ze und Rom:nja ermordet haben. Insgesamt wurden über 20.000 Sinti:ze und Rom:nja in Auschwitz ermordet.

Mehr als 500.000 Sinti:ze und Rom:nja fielen während des Holocausts im von den Nazis besetzten Europa dem Terror der Nazis zum Opfer.



Zum Trailer auf Youtube



**Rom BuK**

In Kooperation mit:

**ROMANE ROMNJA**



Gefördert von:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Stadt Köln**



**Kommunales  
Integrationszentrum  
Köln**

[www.romev.de](http://www.romev.de)



Rombuk



rombuk\_2019



Romane Romnja Aktivitäten

## Filmvorstellung

# Djelem Djelem

Rom:nja und Sinti:ze im langen Schatten des 20. Jahrhunderts

### Auszüge aus Interviews mit:



Marmure M.



Elvira Ajvazi



Ramona Sendlinger



Rifet Sejdic



Jovan Nikolic



Milan Lakatus



Fadila Sejdic



Ramiza Sakip



Verena Lehmann



S.XHE

## Premiere und emotionale Achterbahnfahrt

Am 19. November 2022 fand die Premiere des Dokumentarfilms im Kölner Kino «Turistarama» statt.

Die Premiere wurde zu einer emotionalen Achterbahnfahrt, die von Stolz, Trauer und Mitgefühl geprägt war.

Es gab Applaus und es flossen Tränen. Doch vor allem war es ein Moment der Wertschätzung und der Erinnerung an die Geschichte, die nie vergessen werden darf.

## Persönliche Einblicke und Stärke der Protagonist:innen

Der Film ist ein biographisch-historisches Zeitdokument, das von ihren persönlichen Erfahrungen und Familiengeschichten vor dem Hintergrund der deutschen und europäischen Geschichte berichtet. Die Zeitzeug:innen stehen im Mittelpunkt dieses Films und geben der größten Minderheit Europas eine Stimme, die in der Geschichtserzählung oft nur im Nebensatz erwähnt wurde.

Ihr mutiger Aktivismus und die Sichtbarkeit ihrer persönlichen Erfahrungen sollen die Rom:nja und Sinti:ze-Community empowern.

## Tiefe Einblicke in das Leben von Rom:nja und Sinti:ze

Die Erfahrungen der Protagonist:innen geben uns tiefe Einblicke und ermöglichen den Zuschauer:innen, in die Vergangenheit einzutauchen und die persönlichen Geschichten der Opfer aus der Perspektive ihrer Nachfahren kennenzulernen.

Dabei ist das Ziel, die Erlebnisse der nachfolgenden Generationen über den (politischen) Aktivismus, den Umgang mit der NS-Vergangenheit, erlittene Traumata, Flucht- und Diskriminierungs- sowie Widerstands- und Protesterfahrungen zu bewahren. Durch diese Darstellung entsteht ein tiefgreifendes Verständnis für die Auswirkungen des Genozids.

## Verantwortung der Zivilgesellschaft

Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und die aktive Unterstützung der Rom:nja und Sinti:ze-Community sind entscheidend, um für eine inklusive und gerechte Gesellschaft einzutreten.

Der Film «Djelem, djelem: Rom:nja und Sinti:ze im langen Schatten des 20. Jahrhunderts» lädt dazu ein, diese Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam eine Zukunft zu gestalten, in der Rom:nja und Sinti:ze ihre kulturelle Identität frei ausleben können, ohne Angst vor Diskriminierung oder Ausgrenzung.

## Gedenktag für den Genozid an Sinti:ze und Rom:nja:

Am 2. August jedes Jahres, dem Gedenktag für den Genozid an Sinti:ze und Rom:nja, soll an die schrecklichen Ereignisse der Vergangenheit erinnert werden. Dieser Tag dient dazu, das Bewusstsein für die Verfolgung und systematische Vernichtung von Sinti:ze und Rom:nja während des Zweiten Weltkriegs zu schärfen und die Opfer zu ehren.

## Ein Aufruf zur Solidarität

Das Projekt «Gegen das Vergessen und Verdrängen» wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner **Romane Romnja** umgesetzt und fand im Rahmen des Arbeitsbereiches «RomBuK - Bildung und Kultur im Rom e.V.» statt.

Seit über 30 Jahren kämpft der Verein **Rom e.V.** politisch für gleiche Chancen und Rechte von Rom:nja und Sinti:ze, für das Recht auf politische Teilhabe und gegen den spezifischen Rassismus gegenüber Rom:nja und Sinti:ze.

Der Film «Djelem, djelem: Rom:nja und Sinti:ze im langen Schatten des 20. Jahrhunderts» ist ein wichtiges Zeitzeugnis und wird in Zukunft als Bildungsfilm in Schulen, Workshops, Universitäten und anderen Organisationen eingesetzt. Wir hoffen, dass der Film viele Menschen berührt und zum Nachdenken anregt, damit die Geschichte und die Erfahrungen der Rom:nja und Sinti:ze niemals vergessen werden.

## Appell für eine inklusive und gerechte Gesellschaft

Der Film richtet sich auch gegen das kollektive Vergessen und ruft dazu auf, aus der Geschichte zu lernen.

Die Geschichten der Zeitzeug:innen machen deutlich, wie wichtig es ist, sich aktiv für Gleichberechtigung, soziale Gerechtigkeit und den Abbau von Vorurteilen einzusetzen.

Die Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse der Vergangenheit ist ein Instrument, um Vorurteile und Diskriminierung zu bekämpfen und für eine inklusive und gerechte Gesellschaft einzutreten.

## Rom:nja und Sinti:ze-Community in Europa

Europa, insbesondere Deutschland und die Stadt Köln, haben eine lange Geschichte in Bezug auf die Rom:nja und Sinti:ze Community.

Die Rom:nja und Sinti:ze-Community hat im Laufe der Jahrhunderte eine Vielzahl von Ungerechtigkeiten erlebt, darunter Diskriminierung, Vorurteile und soziale Ausgrenzung. Trotz dieser Herausforderungen hat die Rom:nja und Sinti:ze-Community eine beeindruckende Resilienz und Stärke gezeigt und sich immer wieder behauptet.

Es gibt in Deutschland vermehrt Bemühungen, das Bewusstsein für die Geschichte und Bedürfnisse der Rom:nja und Sinti:ze zu schärfen.

Initiativen und Projekte wurden gestartet, um den Dialog zwischen der Mehrheitsgesellschaft und der Rom:nja und Sinti:ze-Community zu fördern, Vorurteile abzubauen und gemeinsame Lösungen zu finden.

Diese Arbeit ist erst am Anfang, und es ist noch ein langer Weg zur Anerkennung. Die Stärkung und Sichtbarkeit der Rom:nja und Sinti:ze-Community ist ein wichtiger Schritt, um Vorurteile abzubauen und einen respektvollen Umgang in der Gesellschaft zu fördern.